

Bildungskommission lehnt Förderklassen-Initiative ab

Tobias Brunner

Die Bildungs- und Kulturkommission (BKK) des Grossen Rates lehnt die Förderklassen-Initiative laut einer Medienmitteilung grossmehrheitlich ab. Die 2022 eingereichte Initiative verlangt die Wiedereinführung heilpädagogisch geführter Förderklassen. Diese wären für Schülerinnen und Schüler vorgesehen, die kleinere Lerngruppen brauchen, um gefördert zu

werden, oder für solche, die durch auffälliges Verhalten nicht in eine Regelklasse integriert werden können.

Die BKK empfiehlt die Volksinitiative mit 10 zu 2 Stimmen bei einer Enthaltung zur Ablehnung und stellt sich stattdessen hinter den Gegenvorschlag der Regierung. Dieser besteht aus einem Massnahmenpaket und sieht etwa die Einführung von Fördergruppen und Lerninseln im Basler Schul-

system vor. Lerninseln sollen schwierige Situationen im Klassenzimmer auffangen, indem Schülerinnen und Schüler mit akut auffälligem Verhalten dort vorübergehend separat von Fachpersonen betreut und unterrichtet werden.

Gegenvorschlag geht der BKK zu wenig weit

Die regierungsrätlichen Massnahmen zur Verbesserung der integrativen Schule heisst die

BKK laut der Mitteilung mehrheitlich gut. Für einen Teil der Kommission würden die Massnahmen jedoch nicht weit genug gehen. «Die BKK ergänzt den Massnahmenkatalog mit der Möglichkeit des Einsatzes von heilpädagogischen Förderklassen». Diese seien für Schülerinnen und Schüler mit einer allgemeinen Lernschwäche oder einer ausgeprägten Lernstörung vorgesehen. Ausserdem spricht sich eine Kommissionsmehrheit

für die Unterstützung von Lehrpersonen durch Heilpädagogen und Sozialpädagoginnen aus. Eine Kommissionsminderheit lehne die Einführung von Förderklassen ab: «Es bestehe die Gefahr, dass in Förderklassen vornehmlich Kinder aus sozial benachteiligten Familien beschult werden». Auch würde dies zu einer Stigmatisierung führen.

Es sei der Kommission ein Anliegen, den Schulleitungen «einen möglichst breiten Mass-

nahmenfächer» zur Verfügung zu stellen. Damit soll auf die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Schulstandorte eingegangen werden. Als nicht geeignet erachte die BKK Förderklassen für Schülerinnen und Schüler «mit auffälligem Verhalten, das nicht auf eine Lernschwäche zurückzuführen ist».

Eine «separative Beschulung nach dem Vorbild der vor 16 Jahren abgeschafften Kleinklassen» lehnt die BKK ab.